

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei den Hauptkassern 1,20 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim Postwege 1,50 Mk., mit Beiflaggen 1,80 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — **Sperrkunde** der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — **Telefon** 274.

Insertionsgebühren: Für die erste Spalte 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 5 Pf. für die fünfte 3 Pf. für die sechste 2 Pf. für die siebte 1 Pf. für die achte 1 Pf. für die neunte 1 Pf. für die zehnte 1 Pf. für die elfte 1 Pf. für die zwölfte 1 Pf. für die dreizehnte 1 Pf. für die vierzehnte 1 Pf. für die fünfzehnte 1 Pf. für die sechzehnte 1 Pf. für die siebenzehnte 1 Pf. für die achtzehnte 1 Pf. für die neunzehnte 1 Pf. für die zwanzigste 1 Pf. für die einundzwanzigste 1 Pf. für die zweiundzwanzigste 1 Pf. für die dreiundzwanzigste 1 Pf. für die vierundzwanzigste 1 Pf. für die fünfundzwanzigste 1 Pf. für die sechsundzwanzigste 1 Pf. für die siebenundzwanzigste 1 Pf. für die achtundzwanzigste 1 Pf. für die neunundzwanzigste 1 Pf. für die dreißigste 1 Pf. für die einunddreißigste 1 Pf. für die zweiunddreißigste 1 Pf. für die dreiunddreißigste 1 Pf. für die vierunddreißigste 1 Pf. für die fünfunddreißigste 1 Pf. für die sechsunddreißigste 1 Pf. für die siebenunddreißigste 1 Pf. für die achtunddreißigste 1 Pf. für die neununddreißigste 1 Pf. für die vierzigste 1 Pf. für die einundvierzigste 1 Pf. für die zweiundvierzigste 1 Pf. für die dreiundvierzigste 1 Pf. für die vierundvierzigste 1 Pf. für die fünfundvierzigste 1 Pf. für die sechsundvierzigste 1 Pf. für die siebenundvierzigste 1 Pf. für die achtundvierzigste 1 Pf. für die neunundvierzigste 1 Pf. für die fünfzigste 1 Pf. für die einundfünfzigste 1 Pf. für die zweiundfünfzigste 1 Pf. für die dreiundfünfzigste 1 Pf. für die vierundfünfzigste 1 Pf. für die fünfundfünfzigste 1 Pf. für die sechsundfünfzigste 1 Pf. für die siebenundfünfzigste 1 Pf. für die achtundfünfzigste 1 Pf. für die neunundfünfzigste 1 Pf. für die sechzigste 1 Pf. für die einundsechzigste 1 Pf. für die zweiundsechzigste 1 Pf. für die dreiundsechzigste 1 Pf. für die vierundsechzigste 1 Pf. für die fünfundsechzigste 1 Pf. für die sechsundsechzigste 1 Pf. für die siebenundsechzigste 1 Pf. für die achtundsechzigste 1 Pf. für die neunundsechzigste 1 Pf. für die siebenzigste 1 Pf. für die einundsiebzigste 1 Pf. für die zweiundsiebzigste 1 Pf. für die dreiundsiebzigste 1 Pf. für die vierundsiebzigste 1 Pf. für die fünfundsiebzigste 1 Pf. für die sechsundsiebzigste 1 Pf. für die siebenundsiebzigste 1 Pf. für die achtundsiebzigste 1 Pf. für die neunundsiebzigste 1 Pf. für die achtzigste 1 Pf. für die einundachtzigste 1 Pf. für die zweiundachtzigste 1 Pf. für die dreiundachtzigste 1 Pf. für die vierundachtzigste 1 Pf. für die fünfundachtzigste 1 Pf. für die sechsundachtzigste 1 Pf. für die siebenundachtzigste 1 Pf. für die achtundachtzigste 1 Pf. für die neunundachtzigste 1 Pf. für die neunzigste 1 Pf. für die einundneunzigste 1 Pf. für die zweiundneunzigste 1 Pf. für die dreiundneunzigste 1 Pf. für die vierundneunzigste 1 Pf. für die fünfundneunzigste 1 Pf. für die sechsundneunzigste 1 Pf. für die siebenundneunzigste 1 Pf. für die achtundneunzigste 1 Pf. für die neunundneunzigste 1 Pf. für die hundertste 1 Pf. für die einundhundertste 1 Pf. für die zweiundhundertste 1 Pf. für die dreiundhundertste 1 Pf. für die vierundhundertste 1 Pf. für die fünfundhundertste 1 Pf. für die sechsundhundertste 1 Pf. für die siebenundhundertste 1 Pf. für die achtundhundertste 1 Pf. für die neunundhundertste 1 Pf. für die tausendste 1 Pf.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Hauptliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Handdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Berechnung nicht gekostet.

Nr. 261. Erstes Hauptblatt.

Sonntag, den 5. November 1911.

151. Jahrgang.

Marokko.

Merseburg, 4. November.

Vier Monate sind verfloßen, seit die Differenzen wegen Marokkos zwischen Deutschland und Frankreich bekannt wurden, vier Monate lang ist verhandelt worden, das Resultat ist jetzt bekannt, wir wissen, daß Frankreich das Protektorat über Marokko erhält. Die Franzosen haben es eilig damit, schon in zwei Monaten, zu Neujahr, soll das Protektorat in Kraft treten.

Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Franzosen damit vollständig Herren des Landes in Marokko werden, in Wirklichkeit, müßen auf dem Papier vertragliche Bestimmungen auch anders lauten. Sie kommen nimmehr in die Lage, ihre Arme im Laufe der Zeit außerordentlich durch farbige zu verstärken und kommen weiterhin in die Lage, die reichen Schätze an Erz, die in Marokko noch anzutreffen sind, zu ihren Gunsten auszubehnten. In der Wirklichkeit wird in freistellen Fällen der Nicht-Franzose dem Franzosen gegenüber allemal im Nachteil sein.

Außerdem tritt Deutschland 16 000 Quadrat-Kilometer seines Kolonialbesitzes an Frankreich ab.

Was erhält Deutschland an Gegenleistungen? 300 000 Quadrat-Kilometer Land am Kongo, unter den Tropen gelegen, Gebände, über dessen Wert bisher wenig Günstiges bekannt geworden ist.

Die Verhandlungen schließen insofern recht tragisch, als der Staatssekretär im Kolonialamt, v. Lindequist, und der Geh. Regierungsrat v. Danneberg, dieser bisher ebenfalls in Kolonialamt tätig, ihr Entlassungsgesuch eingereicht haben, weil sie nicht damit einverstanden waren, daß deutscher Kolonialbesitz an Frankreich abgetreten würde.

Rücktritt des Staatssekretärs v. Lindequist.

Berlin, 4. Nov. Die „Nordd. Allgemeine“ schreibt: In der letzten Zeit sind über die mit Frankreich schwebenden Verhandlungen und über die Stellung des Reichskolonialamts zu den in Aussicht genommenen Kompensationen Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangt, die geeignet waren, den Abschluß der Verhandlungen zu fördern und nur auf einem Bruch der Amtsvorschiebung nachgeordneter Stellen beruhen konnten. Wir sind ermächtigt, das folgende zu erklären: Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Herr von Lindequist hatte während des Sommers ein Abschiedsgesuch eingereicht, weil er mit den in Frage stehenden Kompensationen nicht einverstanden war. Von Seiner Majestät dem Kaiser war das Abschiedsgesuch während der laufenden Verhandlungen abgelehnt worden. Herr von Lindequist hat heute sein Abschiedsgesuch erneuert, nachdem er sich noch am Sonnabend mit der Dementierung seines Rücktritts einverstanden erklärt hatte. Der Reichskanzler begibt sich zu Seiner Majestät dem Kaiser, um Vortrag zu halten.

Im übrigen ist zu dieser Angelegenheit das Folgende festzustellen:

Die zwischen den Regierungen von Deutschland und Frankreich geführten Marokko-Verhandlungen haben sich von Hause aus durch eine ungewöhnliche Diskretion ausgezeichnet, die ein Eindringen der Öffentlichkeit in die diplomatischen Verhandlungen fast völlig ausschloß. Ueberraschen mußte es daher, daß öfters Indiscretionen von einer Seite, die dem Kolonialamt offenbar nahesteht, zu verpöhlen waren und Anlaß zu allerlei Gerüchten über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Kolonialamts über den Wert des Kongo-Vertrages gaben. Wenn auch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß Herr v. Lindequist selbst mit diesen Indiscretionen nichts gemein hat, so haben sie doch berechtigtes Aufsehen erregt.

Was nun den bevorstehenden Rücktritt des Kolonial-Staatssekretärs anbetrifft, so wird er offensichtlich damit begründet, daß Herr von Lindequist den Erwerb des Kongogebietes als einen für Deutschland geringwertigen Gebietszuwachs ansieht, und andererseits über die deutsche Gebietsabtretung, so unbedeutend sie auch ist, anderer Meinung als der Reichskanzler ist. Immerhin ist es verständlich, wenn der Leiter unseres Kolonialamtes solche Fragen einzig und allein von seinem Resoristanstandpunkt beurteilt und diese seine abweichende Auffassung den verantwortlichen Stellen zu erkennen gegeben hat. Bei einem so bedeutenden Abkommen, wie dem loeben perfekt gewordenen deutsch-französischen, ist es aber nicht gut möglich, seine Bedeutung lediglich vom kolonialen Gesichtspunkt allein vorzunehmen, ohne sich dabei Redenshaft über die große politische Tragweite des ganzen Aktes abzulegen. Deshalb muß die so

stark hervorretende Betonung seiner abweichenden Meinung seitens des Herrn v. Lindequist in einem Moment ganz besonders überraschen, wo der Vertrag vor den Augen Europas als abgeschlossen gilt und der deutsche Reichstag einzig und allein mit der ganzen Kraft seines Amtes und seiner Person die ganze Verantwortung für alle sich aus dem Abkommen ergebenden Konsequenzen übernimmt hat. Eine derartige Stellungnahme nachgeordneter Instanzen dürfte auch in Deutschland eine seltene Erscheinung bleiben, und es liegt nahe, wenn allein schon aus Gründen der staatlichen Disziplin auf ein ferneres Wirken des Herrn von Lindequist im Kolonialamt verzichtet werden muß.

Köln, 4. Nov. In Uebereinstimmung mit dieser Auffassung wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin gemeldet: „Durch das Rücktrittsgesuch des Geheimen Regierungsrats von Danneberg von Kolonialamt und gleichzeitig erfolgte Indiscretionen in der Presse sind ganz unhaltbare Zustände bekannt geworden. In diesen Indiscretionen wird behauptet, daß das Kolonialamt das Kongo-Abkommen mißbilligt und die Verantwortung dafür nicht übernehmen wolle. Es hat um so mehr den Anschein, als ob das richtig sei, da schon früher mehrfach Notizen in der Presse verbreitet wurden, die auf eine solche Stellung des Kolonialamts hindeuten. Der auf diese Weise unternommene Versuch, die Politik des Reichskanzlers durch eine nachgeordnete Behörde zu erschweren, ist, wie immer auch recht habe, im Interesse einer geordneten Führung der Reichsgeschäfte völlig unzulässig. Man braucht nicht daran zu zweifeln, daß der Reichskanzler sich dieser Auffassung nicht verschließen und die nötigen Folgerungen ziehen wird.“

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser hat auf den Vortrag des Reichskanzlers das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs von Lindequist genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß der Gouverneur von Samoa Dr. Solz bis auf weiteres mit der Leitung des Kolonialamts betraut wird.

Berlin, 4. Nov. Die „Post“ schreibt u. a.: „Uns bleibt nichts übrig, als von neuem zu hoffen, von neuem zu rufen für bessere Tage. Ebenso wie England es in diesem Sommer verhindert hat, daß das deutsche Volk sich auf der Welt einen würdigen Platz an der Sonne erwirbt, so wird es dies immer wieder verhindern, bis wir mit unseren Vanzerschiffen unser Recht ihnen bewiesen haben. Die Ueberhebungen und Veleidigungen Frankreichs werden nicht eher aufhören, bis wiederum in blutigen Schlachten unser Recht und unsere Ehre hergestellt ist. Wenn unsere maßgebenden Leute pflichtgemäß die Folgen aus der Niederlage in diesem Sommer ziehen wollen, dann müssen sie an den nächsten Reichstag eine große Flottenvorlage und eine ebenso große Heeresvorlage bringen, denn näher denn je stehen wir jetzt einem großen Kriege gegenüber.“

Paris, 3. Nov. Das französische Marokkoprotektorat dürfte, da Mulay Hafid einverstanden ist, Neujahr 1912 beginnen.

Paris, 3. Nov. Abends äußerten sich einige Deputierte und Senatoren über Marokko und den Kongovertrag. Die Kritik dürfte in der Kammer und im Senat hauptsächlich an der notdürftigen Verbindung des Gabon mit der übrigen französischen Kongoregion gelit werden. Ferner findet man, daß Frankreich der Betriebsgesellschaften in den abgetretenen Gebieten sich hätte wärmer annehmen können, aber eine große Mehrheit in beiden Kammern ist für die Annahme der Verträge gefesselt. Die Regierung hofft auch, bis zur Kammerbestimmung günstige Nachrichten über das angebotene Arrangement mit Spanien geben zu können. In Regierungskreisen wird übrigens verächtlich, daß Deutschland und Frankreich sich geeinigt hätten, für ihren alten Togo-Dahomey-Grenzstreit ein Schiedsgericht anzurufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Nov. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser begab sich heute mittag nach Döberitz, um an der Hubertusjagd teilzunehmen.

Bermischtes.

Berlin, 4. Nov. Der Wirtshausbesitzer Witte hatte gestern auf einem Ueberlandflug in der Nähe von Teltow ein eigenartiges Jagderlebnis. Als er aus großer Höhe auf einem ihm geeignet erscheinenden Gelände im fliegenden Lande, konnte er es nicht verhindern, daß der Apparat einen Heißluft erlosch und das Ziel auf der Stelle löste.

Berlin, 4. Nov. Aus dem 4. Stadtviertel des hiesigen Französischen Straßes 47/48 stürzte sich gestern die Nichte des Traiteurs Rückert auf die Straße hinab und starb auf der Stelle. Das erst 17 Jahre alte junge Mädchen weilt seit längerer Zeit im Hause ihres Onkels. Unglückliche Liebe soll das Motiv zu der unglücklichen Tat gewesen sein.

Paris, 4. Nov. Der Stellvertreter des Steuernehmers vom De-

partement Maneme namens Fouquet hat Frau und Kind erschossen und ist mit 120 000 Frank Staatsgeldern entflohen. Man vermutet, daß die leidenschaftliche Liebe zu einer Pariserin das Motiv des Verbrechens sei.

München, 2. Nov. Der vor kurzem erst zur Bacteriologie übergegangene frühere praktische Arzt Dr. Hermann Gareis, Assistent an der königlichen bacteriologischen Unterlehrungsanstalt in München, Sohn des Rechtslehrers Geh. Rats Prof. Dr. Karl Gareis, ist 36 Jahre alt, an einer im Laboratorium erworbenen Typhusinfektion gestorben. Er hatte sich bereits früher bei einer Operation als Arzt einmal eine schwere Blutvergiftung zugezogen.

Paris, 2. Nov. Die Anzahl der Toten und Verwundeten bei dem Einbruch des Daches der Mälzerie in Nogent-sur-Seine stellt sich mit jedem Tage als bedeutender heraus. Von 94 Arbeitern sind nur 32 unbeschädigt abgongefahren, 23 sind mehr oder weniger schwer verwundet, 8 Verletzte wurden ins Hospital gebracht, 32 aber liegen noch unter dem Trümmerhaufen und man hat jede Hoffnung aufgegeben, auch nur einen lebend zu finden. Die meisten Arbeiter waren Italiener.

Budapest, 3. Nov. Der große Erdgasbrand bei Kis-Sermas in Siebenbürgen ist noch nicht gelöscht. Die riesige brennende Fläche bietet besonders bei Nacht einen überwältigenden Anblick. Das Militär hat die Lösungsversuche aufgegeben, da kein Erfolg zu versprechen ist. Die Genarmee hat das ganze brennende Gebiet abgeperrt. Täglich strömen Tausende von Menschen aus ganz Ungarn und auch aus dem Ausland zu diesem Naturphänomen.

Die Schießschar in Eob.

Waidhan, 3. Nov. Aus Eobz wird gemeldet: Als gestern nachmittag um 3½ Uhr eine Polizeipatrouille einen Verbrecher verfolgte, begegnete ihr in der Zielonafraße im Zentrum der Stadt drei Terroristen, die der neuen Partei der sogenannten „Terroristen-Kader“ anzugehören scheinen. Es entstand eine wechselseitige Schießerei, wobei fünf Passanten verwundet wurden. Schließlich vertrieben sich die drei im dritten Stadtviertel des hiesigen Zielonafraße 6, das von der Polizei belagert wurde. Die Schießerei dauerte bis 7 Uhr abends. Die Polizei beachtliche, die Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, ließ aber dann diesen Plan fallen. Um 1 Uhr morgens wurde das „Gefecht“ von neuem begonnen. Um 6 Uhr früh stürmte die Polizei, von einem Kugelhaugel empfangen, die Haupttreppe, um den Terroristen die Flucht zu vereiteln. Dabei wurde ein Polizeibeamter verwundet. Der die „Belagerung“ leitende Offizier forderte nun die Terroristen auf, sich zu ergeben. Die Antwort lautete: „Wir haben noch viel Zeit.“ Hierauf durchbohrte die Polizei die Wand mit Gewehrtrümmern ein Sieb. Um 1½ Uhr nachmittag wurden vier Mitwirkende auf den Dächern der Häuser Zielonafraße 6 und 7 aufgestellt. Alle Bewohner räumten ihre Wohnungen und begaben sich nach den Häusern in der Peritauer Straße. Bis 3 Uhr nachmittag waren 2000 Kartätschentugeln abgefeuert. Im ganzen Stadtviertel fielen die Verleher vollkommen. Einige Rugeln fielen durch die Fenster der Postabteilung der Staatsbank. Die Beschließung dauert zur Stunde noch fort.

San Remo, 3. Nov. Aus Tripolis ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Hauptmann Ibrahim Bey, der Sohn des verräterischerweise zu den Italienern übergegangenen türkischen Bürgermeisters von Tripolis, Hafung Pascha Karamanli, ebenfalls als Verräter entlarvt und demzufolge auf Befehl des Obersten Ali Fetih Bey getötet wurde. Ibrahim Bey stand bei den Türken vor Tripolis. Er soll heimlich mit seinem Vater einen regen Briefwechsel unterhalten haben, indem er ihn stets so rechtzeitig von allen Angriffsplänen der Türken unterrichtete, daß General Canova schnell seine Gegenvorkehrungen zu treffen vermochte. Wohl hatte Ibrahim Bey seinem Vater auf dessen Aufforderung, ebenfalls nach Tripolis zu kommen, jagen lassen, er würde nur hinfommen, um ihm den Kopf abzufchneiden, wie es einem Verräter gezieme. Allein dies sei nur zum Schein geäußert worden, um die Türken sicher zu machen. Ali Fetih Bey aber traute dem Sohn des Verräters nicht und ließ ihn streng bewachen, wobei er bald dessen verräterisches Treiben entdeckte. Es heißt, daß Ibrahim Bey in der Schlacht von Sidi Mesri am 26. Oktober von Beauftragten des Generalstabschefs heimlich ermordet und sein Leichnam auf dem Schlachtfeld liegen gelassen wurde, damit die Türken und Araber glauben sollten, Ibrahim Bey sei in der Schlacht gefallen. Nach einer anderen Mitteilung, die auch der „Carriere della Sera“ wiedergibt, soll Ibrahim Bey vergiftet worden sein.

Essen, 3. Nov. Seit einiger Zeit herrscht im ganzen Ruhrgebiet neben dem Typhus eine Scharlachepidemie, die in den letzten Wochen geradezu in erschreckender Weise um sich gegriffen hat. In vielen Städten und Landgemeinden des Industriebezirks befinden sich Tausende von Scharlachkranken. Die Stadt Essen allein hat bis jetzt 970 Scharlacherkranke zu verzeichnen. Allenhalben kommen mehr oder weniger zahlreiche Todesfälle vor. Die Seuche greift weiter um sich.

* Meinungen, 4. Nov. Ein 13jähriger Junge, der verdächtig war, eine Uhr gestohlen zu haben, wurde in der Unterfuchungshaft dem Polizeijergemeinen Kraus und Müller vorgeführt. Als der Knabe den Diebstahl nicht eingestand, wurde er von den Schulkeuten öfter aufs roheste mißhandelt, mit einem Gummi-

schlauch traktiert und an die Wand geworfen, so daß er Beulen am ganzen Körper davontrug. Um den Folterungen der Schulkeute zu entgehen, sagte der Knabe schließlich aus, er habe die Uhr gestohlen. Kurze Zeit darnach traf von dem angekl. Bescholtenen die Nachricht ein, daß sich die Uhr wieder vorgefunden

habe. Gegen die Schulkeute wurde auf Anzeige hin das Verfahren wegen Mißhandlung eingeleitet, später wieder eingestellt, auf eingeleigte Beschwerde beim Oberlandesgericht aber eröffnet, Kraus wurde nun zu 1 Jahr Zuchthaus, Müller zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch im II. Blatt der vorliegenden Nummer.

Bekanntmachung betr.

die Stadtverordneten-Wahlen.

A. die Ergänzungswahlen.

Aus der Stadtverordneten-Verammlung scheidet Ende d. 3s. nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus:

- a) aus der ersten Abteilung: Rentier Ernst Wiegand, Aufstizer Scholtz, Biegeleitbefizler Schmidt, letzterer bereits seit 9. Oktober 1911 ausgeschieden,
b) aus der zweiten Abteilung: Restaurateur Vollrath, Landessekretär Kuttler, Rechnungsrat Eichardt,
c) aus der dritten Abteilung: Lehrer Grempler, Wäckermeister Dünkel, Rentier Müggen,
d) ferner scheidet aus der zweiten Abteilung: Kaufmann Teichmann, welcher in Gemäßheit der Beschlüsse der städtischen Behörden vom 28. August / 16. Oktober 1911 aus denjenigen 4 Stadtverordneten der II. Abteilung, welche bis Ende 1915 gewählt worden sind, ausgelost ist.

Die Ergänzungswahlen für die Ende des Jahres auscheidenden Stadtverordneten finden am 27., 29. und 30. November d. 3s. in folgender Ordnung statt:

Die Wähler der dritten Abteilung und zwar:

- a) die Wähler von Nr. 1-1000 der Abteilungsliste
am Montag, den 27. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Zivoli“ erster Abstimmungsbezirk.
b) die Wähler von Nr. 1001 bis 1800 der Abteilungsliste
am Montag, den 27. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Herzog Christian“ zweiter Abstimmungsbezirk.
c) die Wähler von Nr. 1801 bis 2500 der Abteilungsliste
am Montag, den 27. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Natseller“ vierter Abstimmungsbezirk.

Die Wähler der zweiten Abteilung
Mittwoch, den 29. November 1911 von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 Uhr im Restaurant „Zivoli“ Erdgesch. rechts (alte Waffstube).

Die Wähler der ersten Abteilung
Donnerstag, den 30. November 1911 von vormittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr im Rathause Ausschußzimmer 1 Treppe.

B. die Ersatzwahlen.

Ferner sind folgende Herren zufolge Amtsniederlegung oder Tod innerhalb ihrer Wahlperioden ausgeschieden:
1. aus der ersten Abteilung:

- Justizrat Wäge, gewählt bis Ende 1913,
2. aus der zweiten Abteilung: Rentier R. Veyer, gewählt bis Ende 1913, Kaufmann Moriz Kunth, gewählt bis Ende 1915, Reg.-Sekretär Pegold, gewählt bis Ende 1915,
3. aus der dritten Abteilung: Oberlandessekretär Krüger, gewählt bis Ende 1913

Die Ersatzwahlen finden in folgender Weise statt:

- Es wählen: Die Wähler der dritten Abteilung und zwar: für den freiwillig ausgeschiedenen Oberlandessekretär Krüger bis Ende 1913.
a) die Wähler von Nr. 1-1000 der Abteilungsliste
am Dienstag, den 28. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Zivoli“ erster Abstimmungsbezirk.
b) die Wähler von Nr. 1001 bis 1800 der Abteilungsliste
am Dienstag, den 28. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Herzog Christian“ zweiter Abstimmungsbezirk.
c) die Wähler von Nr. 181 bis 250 der Abteilungsliste
am Dienstag, den 28. November 1911 von vormittags 1 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Natseller“ vierter Abstimmungsbezirk.
d) die Wähler von Nr. 2501 bis 3060 der Abteilungsliste
am Dienstag, den 28. November 1911 von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Natseller“ vierter Abstimmungsbezirk.

Die Wähler der zweiten Abteilung und zwar:

- a) für den verstorbenen Rentier Veyer bis Ende 1913:
am Mittwoch, den 29. November 1911 von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 Uhr im Restaurant „Zivoli“ Erdgesch. kleiner Saal.
b) für den verstorbenen Kaufmann Kunth und den freiwillig ausgeschiedenen Regierungsekretär Pegold bis Ende 1915:
am Mittwoch, den 29. November 1911 von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 1/2 Uhr im Restaurant „Zivoli“ 1 Treppe, Zimmer Nr. 1.
Die Wähler der ersten Abteilung: für den freiwillig ausgeschiedenen Justizrat Wäge bis Ende 1913:
am Donnerstag, d. 30. November 1911 von vormittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr im Rathaus, 2 Treppen, Stadtverordnetenitzungsaal.

Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungs- und Ersatzwahlen während der obengenannten Zeiten und in den oben bezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die Gemeindevorstande haben vom 15. bis 30. Juli d. 3s. öffentlich ausgelegt. Auf die gegen die Richtigkeit derselben erhobenen Einwendungen hat die Stadtverordneten-Verammlung in ihrer Sitzung vom 28. August 1911 beschlossen, den sämtlichen Anträgen auf nachträgliche Aufnahme in die Liste stattzugeben. Dieser Beschluß ist ausgeführt worden. Die Wähler erhalten die Abteilungslisten vor den Wahlterminen zugestellt.

Zur Beachtung für die Bormahme der Wahlen wird noch bemerkt:

- 1. Wählbar zu Stadtverordneten sind diejenigen, welche z. B. der Wahl im Besitze des Bürgerrechts sind. In dessen können nicht Stadtverordnete sein
a) diejenigen Beamten und die Mitglieder berliegenden Behörden,

- durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird.
b) Die Mitglieder des Magistrats und die besoldeten Gemeindebeamten.
c) Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer.
d) die richterlichen Beamten.
e) die Beamten der Staatsanwaltschaft.
f) die Polizeibeamten.

- 2. In jeder Abteilung muß die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzer bestehen. Es müssen deshalb in der 3. Abteilung 2 Hausbesitzer, und in der 2. Abteilung 3 Hausbesitzer gewählt werden. In der ersten Abteilung sind genügend Hausbesitzer bereits vorhanden.
3. Jede Abteilung wählt 1/3 der Stadtverordneten, ohne dabei die Wähler der Abteilung gebunden zu sein. In der 2. Abteilung sind jedoch gemäß § 18 der Städteordnung zufolge der Beschlüsse der städtischen Behörden vom 28. August / 6. Oktober 1911 4 Stadtverordnete zu wählen.
4. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.
5. Im Interesse der Befriedigung des Wählers ist es dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme den Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste aufgeführt ist.

Merseburg, den 31. Oktober 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Gutsbesitzer Oskar Schwalbe hier beabsichtigt, in seinem Grundstücke Poststraße No. 172 eine Schlächtereie zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Fleischgewerbeordnung bringen wir dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen sind. Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen im Magistratsbüro zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
Dienstag, d. 21. November d. 3. vormittags 11 Uhr
im Magistrats-Büro anberaumt; in diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Landst. den 3. November 1911.
Die Polizeiverwaltung.
Kern. (2438)

Private Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntnis, daß das **Elektrozitatzwerk der Grube Pauline bei Stöbnitz** am 2. November 1911 mit allen Anlagen und Lasten in das Eigentum und die Verwaltung der Landkraftwerke Leipzig, Act.-Ges. in Kulkwiz übergegangen ist.
Grube Pauline bei Stöbnitz, Landkraftwerke Leipzig, Act. Ges. in Kulkwiz.
Makulatur
Vorrätig
Kreisblatt-Druckerei.

1. Winter-Abonnementkonzert.
Mittwoch den 8. November, Abends 8 1/2 Uhr im „Zivoli“, ausgeführt von der Stadtpfelle.
Entree 50 Pf.

Sie finden sofort

Käufer oder Teilhaber
durch mich, da ich laut nota. ieller Befundung über 3000 solvente Nestkanten für alleh. hief. und ausw. Objekte an der Hand habe u. solche durch Injektion in ca. 800 Tages-u. Nachsetzungen immer wieder neu beschaffe. **Abchlüsse nachweisbar schon in erhalt. weniger Tage erzielt.**
Berlangen Sie kostenf. Besuch.
Emil Kommen Nachj.
(Inh. Conrad Otto)
Leipzig, Schuhmachergasse 11.
Dresden, Berlin, Hamburg, Köln, Hannover. (2437)

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartröpf-Einrichtung.



Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial
empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art, als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen, Rechnungsformularen, Einladungs- und Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei billigen Preisen.
Telephon No. 274.

Persil
Das vollkommenste selbsttätige Waschmittel
von unerrechter Wirkung. Flasche 1.35 u. 45 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige

Hervorragend billiger Verkauf von Damen-Konfektion

wegen vorgerückter Saison

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

- Neueste Ulster-Paletots, moderne Länge **jetzt 14.50, 12.50, 11.50, 9.75**
- Neueste Flausch-Paletots, mit farbiger Abseite **jetzt 22.00, 17.50, 14.50, 12.50**
- Neueste schwarze Frauen-Mäntel, aus prima schwarzem Tuch und Escimo **jetzt 22.00, 18.75, 14.50, 12.75**
- Neueste schwarze Sammet-Mäntel, ca. 130—135 cm lang **jetzt 42.00, 34.50, 29.50**
- Neueste Damen-Kostüme aus einfarbigen u. engl. Stoffen **jetzt 32.00, 28.00, 18.50, 14.50**

Damen-Blusen

Hausblusen

aus prima Velourstoffen
moderne Verarbeitung 1.95 1.65 **95** Pfg.

Wollene Blusen

aus glatten, gestreiften
u. Bordüren-Stoffen . . . 5.75 4.50 **2.95**

Tüll-Spachtel u. seid. Blusen

in reichhaltigster Auswahl
elegante Ausführung . 8.75 5.25 **2.95**

Enorme Auswahl

Kleiderröcke in allen Stoffen und Grössen, elegant garnierte Kleider für Gesellschaft und Strasse, Kinder-Kleider in allen Grössen und Preislagen.

Damen- und Kinder-Plütsche, elegant garniert, sehr billig.

Berliner Konfektionshaus

FRANZ SONNTAG
Merseburg

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins

Gotthardtstr. 25.

Transport frei.

Möbel!

in anerkannt bester Ausführung und
unübertroffener Preiswürdigkeit
Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak

Halle a. S., Brüderstr. 12.

Illustr. Prachtkatalog gratis.

Eine Quelle der Kraft

für Gesunde und Kranke,
:: Gross und Klein ::

ist

Kasseler Hafer-Kakao,

wenn er täglich getrunken wird. Er schmeckt angenehm, ist leicht verdaulich und wohlbekömmlich. Von tausenden von Aerzten wird er verordnet.

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mark, niemals lose.

Schönste Plattwäsche

erzielt man sicher mit

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. AG Leipzig

in roten Paketen mit Schutzm. Globus überall vorrätig.



Die grosse Ulster-Woche

hat mich veranlasst, in diesem Jahr mit besonderer Sorgfalt eine Auswahl Ulster und Paletots für Herren, Jünglinge und Knaben zusammenzustellen, welche in Bezug auf moderne Stoffe, gediegenste Verarbeitung, tadellose Passform und wirklich niedrig gestellte Preise in keiner Weise übertroffen werden kann.

Preise für Herren : 18.⁰⁰, 20.⁰⁰, 24.⁰⁰, 27.⁰⁰, 30.⁰⁰, 33.⁰⁰ bis 52.⁰⁰,
Preise für Knaben : 11.⁰⁰, 13.⁰⁰, 15.⁰⁰, 18.⁰⁰, 21.⁰⁰, 23.⁰⁰, 25.⁰⁰ bis 38.⁰⁰.

Beachten Sie meine Fenster.

Paletots
in marengo und dunkel gemusterten Stoffen von
15.⁰⁰ bis 54.⁰⁰
Anzüge

Pyjaks
in blau und grau mit schönen Abzeichen von
3.⁵⁰ bis 18.⁰⁰

Joppen
in allen Farben mit und ohne Falten von
4.⁵⁰ bis 35.⁰⁰

Pelerinen

Knaben-Joppen

S. Weiss

Merseburgs
grösstes Spezial-Geschäft für vornehme Herren- und Knaben-Moden.



Total-

Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das gesamte Warenlager kommt von heute an

bedeutend unter Preis

zum Verkauf.

Damen-Konfektion:

Kostümes, Paletots, Blusen, Kleiderröcke, Morgenröcke, Abendmäntel, Matinees . . . Unterröcke in Wolle und Seide Fertige Kleider für Strasse Gesellschaft und Ball

Schwarze Kleider

Seidenstoffe:

schwarze Damaste
 schwarze glatte Seide
 Blusenseide
 in gestreift, kariert und uni,
 Foulardseide.

Extra billig.

Damen-Kleiderstoffe:

Kostüme-Stoffe, Cheviots, Popeline, Serge, Coatings in den neuesten Farbentönen uni, schwarz und weiss Blaudruck, Gingham . . . Barchent, Unterrock - Stoffe

Blusenstoffe

Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe, wollene Friese.

Balltücher - - - - -
Schultertücher - - - - -
Halstücher - - - - -
Kopftücher - - - - -
Seid. Taschentücher -

Reisedecken - - - - -
Schlafdecken - - - - -
Steppdecken - - - - -
Kaffeedecken - - - - -
Gartentischdecken - -

Wirtschaftsschürzen -
Tändelschürzen - - -
Schwarze Schürzen - - -
Weisse Schürzen - - -
Seidene Schürzen - - -

Fertige Damenwäsche.

Hemdentuche - - - - -	Tischtücher - - - - -	Taschentücher, weiss - - - - -	Inletts - - - - -
Leinen - - - - -	Mundtücher - - - - -	Taschentücher m. Kante - - - - -	Drells - - - - -
Bettbezug, bunt - - - - -	Handtücher - - - - -	Taschentücher, bunt - - - - -	Negligébarchent - - - - -
Bettzeug, Damast - - - - -	Wischtücher - - - - -	Taschentücher f. Kinder - - - - -	Bettdecken - - - - -

C. A. Steckner,

Entenplan 9.

Merseburg.

Entenplan 9.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

